**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

Heft: 7

**Artikel:** Die Repetirgewehre : ihre Geschichte, Entwicklung, Einrichtung und

Leistungsfähigkeit

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95731

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er seinen Ruckzug nach Morbegno und kehrte von ba in's Mailandische zuruck.\*)

Die Franzofen erstürmen bie Baber von Bormio und bemächtigen sich bes Postens bei Sta. Maria.

Das Beltlin, wo man soeben brei Armeen geseben hatte, blieb ganglich im Besitz ber Franzosen.

In der Grafschaft Bormio hatte Fernamond 400 Mann in dem Fort bei den Badern gelassen; daßeselbe war ein für die Verbindung mit Sta. Maria und dem Tyrol mit diesem Theil Graubundens sehr wichtiger Posten.

Diefer General hielt auch das Fort, welches er bei Sta. Maria hatte errichten laffen, befett.

Rohan entschloß sich, beibe Posten zugleich wegnehmen zu lassen Der Angriff bes erstern war be Lanbe anvertraut.

Dieser setzte sich mit 2000 Schweizern, 1500 Graubundnern und 2 Fähnlein (cornettes) Reister gegen das Engadin in Marsch, von wo aus er nach Sta. Maria rücken sollte.

Der Herzog marschirte mit dem Rest der Armee nach Bormio.

Um 18. Juli kam er bort an. Noch ben gleizchen Tag rekognoszirte er bas Fort bei ben Basbern. — Er fand einen Felsen von schwierigem Zugang, bessen Besetzung aber mehr Leute erforzberte als vorhanden waren. Doch die Annäherung war so schwierig und muhsam, daß die Deutschen nicht glauben konnten, daß eine Erstürmung verssucht werden könnte.

Rohan war anderer Ansicht und ordnete ben Angriff für den folgenden Tag, den 19. Juli, an.

La Frezelière und be Serres begannen benselben vom Berg herunter, mahrend Montausier gerade auf bas Fort zu marschirte. \*\*)

Das Fort bei ben Babern mirb erfturmt.

Als Oberst Montausier sah, daß La Frezelière sich im Bortheil befand und befürchtete, daß er ihm zuvorkomme, beeilte er sich anzugreisen; er that dies mit so viel Kühnheit und Schnelligkeit, daß der Posten durch seinen Angriff genommen wurde. — "Aber", sagt der Herzog, "er wurde dabei durch drei Steinwürse verwundet, in Folge bessen er einige Tage später im Alter von 26 Jahren stard. Bei Allen, die seine Tugenden (vertus) gekannt hatten, hinterließ er ein ebenso großes Bedauern über seinen Tod als Achtung vor der Tapferkeit, die er bei Lebenszeiten gezeigt hatte."

Die Feinde leisteten kräftigen Wiberstand; es wurden über 200 getöbtet; einige zogen es vor, sich über die Felsen herunterzustürzen, als sich zu ergeben; ber Rest stoh gegen Tyrol.

Sobalb diese Expedition beendigt war, begab sich Rohan nach Sta. Maria. Dort hatten die Feinde bei der Annäherung de Lande's das Fort geräumt. Herzog Rohan kehrt nach Tirano zurück.

Die Spanier waren im Mailanbischen beschäftigt, wo die Stadt Valenza von dem Marschall Crequi und den Truppen der Herzoge von Savoyen und Parma (die sich beide in Person vor dem Platz befanden) belagert wurde.

Die Deutschen schienen nicht mehr an die Wiesbereroberung des Beltlins zu benken. Der Herzog machte sich diese Umstände zu Ruten und ließ seine Armee ausruhen und sorgte dafür, daß Alles wieder in den Stand gesetzt werde, um nöthigenfalls die Operationen sortsetzen zu können.

Trot ber anscheinenden Ruhe Fernamond's sah er voraus, daß ber Kaiser nicht lange zögern werde, Berstärkungen nach dem Mailandischen schiefen zu n.ollen; er hatte den Hof davon in Kenntniß gesetzt und neue Truppen verlangt.\*)

(Fortfepung folgt.)

## Die Repetirgemehre. 3fre Geschichte, Entwickelung, Ginrichtung und Leiftungsfähigkeit.

Mit 56 Solzschnitten und vielen Tabellen. Den Manen von Bilhelm v. Ploennies gewibmet. Darmstadt und Leipzig, Eb. Zernin, 1882.

(Fortfegung und Schluß.)

Uebergehend auf die anhängbaren Magasine führt der Verfasser ihr Entstehen auf den Frund zurud, daß, nach verseuertem Magazins Vorrath an Patronen bei fast allen Repetirgewehren mit sixem Magazin, dessen Füllung eine bestimmte Zeit beanspruche, wodurch die Feuergeschwindigkeit bei längerer Dauer des Feuers herabsinke, man daher getrachtet habe, Pakete von 5, 8 oder 10 Patronen am Sewehre zu beseitigen, die, wenn verschossen, rasch durch ein neues Paket ersett werden können. Er theilt diese Art Magazine in zwei Hauptklassen, nämlich:

I. Magazine, welche nur zu befferem Bereitstellen ber von hand einzufüh = renben Patronen bienen;

II. Magazine, welche selbstthätig bie Patrone aus dem Magazin in die Pa=

<sup>\*)</sup> Morbegno ist eines ber beiben Squadren, in welche bas Unterengatin getheilt ist. Dasselbe umfaßt 12 Gemeinten. — Morbegno ist ein gut gebauter und ziemlich großer Fleden. In seiner Umgebung baut man viel Wein und Getreibe. (Dictionnaire de la Suisse.)

<sup>\*\*)</sup> Jean de Béon, vicomte de Serres war Quartiermeister in bem Regiment seines Namens.

<sup>\*) &</sup>quot;Man bedroht mich von allen Seiten mit Angriffen", ichrieb er an Bouthillier, und frater: "Ich thue bas Möglichste, ben Deutschen die Paffe ju versperren, boch dies ist während bes Sommers eine schwere Sache; aus diesem Grund bestehe ich auf bem Berlangen nach mehr französischer Infanteric als ich besite.

<sup>&</sup>quot;Benn bas Regiment Chamblan ben beiten andern (Lecques und Lanks) folgen könnte und einige gute Reiterkompagnten beisgefügt würden, so glaubte ich jeder Anstrengung, die gegen mich gemacht werden könnte, widerstehen zu können. Man darf sich nicht täuschen, der Berlust des Staates Malland hängt von dem Berhindern dieses Durchzuges ab. Dies muß Sie überzeugen, daß sie alle Anstrengungen machen werden, um diesen zu erzwinzgen. . . Ich verspreche mir, wenn Se. Majestät von dem Stand dieser Pässe (de ces passages) Kenntniß erhält, so wird sie meine Betrachtungen würdigen. Einstweilen werde ich die Beit nicht verlieren, mich, soviel es die Dertlichseit erlaubt, zu besessigen."

tronen : Einlage bes Gewehres befor : | geschoben wird. Dieses Magazin ist sehr leicht ein: bern, lettere baber "antomatische" Magazine ben annt.

Wehrere folder Magazine merben einer einläß: lichen Beschreibung unterzogen und die damit erzielten Ergebniffe mitgetheilt. Bezüglich ber erfteren Urt, die vorzugsmeise für Blodverschluffe bien= lich ift, hatte auch die Schnellfener-Batronentasche erwähnt merden konnen, wie fie g. B. von ichweis zerischen Privatschützen zu Martini=Gemehren gebraucht wird und wobei die — aus der in Bruft= höhe gezogenen Fächertasche — leicht ergreifbaren Patronen mit turger Sandbewegung erfaßt und der Waffe zugeführt merden. Die Möglichkeit des Herausfallens von Patronen aus der Tasche ist unschwer zu beseitigen. Bervolltommnete Batro= nentaschen zum Schnellfeuern, wobei je eine Ba= trone vorgeschoben wird, um leicht behandigt gu werden, find ebenfalls fehr dienliche Mittel zu diefem Zwede und haben ben Bortheil, bas Berlieren von Patronen in gunftiger Beife zu umgehen. Gine folche Tasche ift auch 1880 von B. Sauerbren in Basel brevetirt worden und soll seither wesent= lich vervollkommnet worben fein.

Von Rruta's Schnelllaber (Chargeurrapide) weist Verfasser nach, daß er - allerdings in noch primitiverer Form - icon 1872 von Kruta, Buchsenmacher in Brag, zu beffen in Ruß= land burchgeführtem Transformations:System in Borichlag gebracht worben mar, aber bag man erft im ruffischeturtischen Kriege und Angesichts ber ruffischen Berlufte burch bas Schnellfeuer ber Turten fich biefer Ginrichtung erinnerte und fie, zu spat, verwendete, mas Rruka zur Bervollkomm= nung feines Schnelllabers führte. Derfelbe, fruber als Schachtel mit Fachern für die Batronen, mit bem Gemehre in ber linken Sand zu halten, ift nun am Gewehre leicht fixirbar und foll in Ruß: land, wo er 1878 für die Infanterie und Raval= lerie, 1881 auch für die Marine eingeführt wurde, eine Feuergeschwindigkeit gestatten gegenüber dem Schiegen ohne beffen Benützung im Berhaltniffe von 7 zu 4.

Weniger gunftig lautet über biefen Schnelllaber bas Urtheil aus ben belgischen Schiegproben von 1881.

Bom Lowe: Repetir= Apparat, ber na= mentlich in Deutschland, angewendet am Maufer= Gemehre, eingehend erperimentirt murbe, haben sich die Erwartungen nicht bemährt; einmal ist die Unwendung beffelben mit Komplizirtheit verbunden und jum Undern entsteht mehr Zeitverluft jum Wieberfüllen bes Apparates als bei andern Konftruftionen zu gleichem 3mede.

Der Schnelllaber von Lee (Lee's armes company, Bridgeport, Conn.), patentirt 1879, weist wieder einen dem Amerikaner vorwiegend zutommenden prattifchen Bedanten auf.

Das Magazin, 5 Patronen haltend, schiebt fich von unten in ben beim Deffnen (Enlinderverfcluß) entstehenden Raum in der Beise, daß die oben liegende Patrone beim Schließen von der Stirnflache des Verschlusses erfaßt und in den Lauf vor-

zuschieben, zu beseitigen und zu ersetzen, wiegt ca. 100 gr. und kann auch in kurzer Zeit wieber mit Batronen ber Taschenmunition versehen werben (5 Patronen in 9 Sekunden).

(Gin ähnliches Magazin wendet Lieutenant Rufjel jum hotchtiß-Gewehre an, wo basselbe von oben in ben Rolben geschoben wird; eine im hin= tern Rolbenenbe gelagerte Spiralfeber, ichiebt bann eine Patrone nach ber andern aus bem Magazin nach dem Laderaum vor. Report of the chief of ordnance. Washington 1878.)

Der Berfaffer macht aufmerkjam auf ben Bortheil solcher Magazine, bei welchen die Patronen nicht hinter einander liegen und badurch der Berfürzung und Berunftaltung burch ben Ruckstoß nicht ausgesett sind. Lee's Magazin konne leicht zur Aufnahme einer größeren Anzahl Patronen ber= geitellt merben und es merben fich bieje Art Diagazine so ausbilden laffen, daß fie ben festen Dla= gazinen im Borberschaft ober Kolben, überhaupt längeren Röhren=Magazinen bedeutsame Konkurrenz in Aussicht ftellen.

In seinen Schlußfolgerungen, die Bortheile der Repetition ermägend, hebt er gleich Major Mieg hervor, daß die Ginwendung, mit dem ichnel= leren Schießen werde das Treffen leicht beeintrach= tigt, grundlos fei, indem berjenige Schute, ber mit einer Repetirmaffe 12 Schuffe abfeuern tonne, nicht schneller schieße als berjenige mit Ginlader bei gleicher Gewandtheit ber Manipulation zur neuen Feuerbereitschaft in 8 Schuffen, bag nur bie mechanische Ginrichtung bas "fonellere" Feuern bes ersteren ermögliche, ohne mehr physische Un= strengung von ihm zu verlangen, im Gegentheil diese geringere Bewegung ein ruhigeres Zielen und Abkommen gemähren, mithin ber mechanisch überlegenen Feuergeschwindigkeit ber Borzug nicht streitig gemacht werben tonne.

Db bei ichnellerem Feuern bas Bewußtsein bes Schützen, sehr rasch wieder schußfertig zu sein, ihn nicht verleite, den Werth ber einzelnen Batrone geringer zu ichaten, lagt Berfaffer noch unentichie= den, mogegen trot alledem sich bei vergleichenden Bersuchen immer gezeigt, baß bie Repetir = maffe in gleicher ober kurzerer Zeit bedeutend mehr Treffer aufweist als ber Ginlaber. 3. B. öfterreichische Bersuche mit Kropatschef's Repetirgewehr in 11 Minuten 900 Treffer, 64,8 Prozent ober 45 per Mann; mit Wernbl's Einlader in 21 Minuten 600 Treffer, 43 Prozent, ober 30 per Mann.

D. v. Plonnies ichrieb: "Wenn in wenigen Minuten in ein und berselben Position ein Drit= tel ber Mannschaft bleibt, so ist ber Gindruck in ber Regel so übermältigend, bag auch tüchtige Golbaten nicht in ber Front bleiben", und eben hierin erblickt auch der Verfasser wieder die Ueberlegen= beit bes Schnellfeuers, wohl verstanden nicht im end= und zwecklosen Knattern, sondern in der be= ständigen Feuerbereitschaft und bem rafden Abgeben einer Gerie von ge= zielten Schuffen. Er halt für bewiesen, baß eine Steigerung ber Feuergesch win= bigkeit gleichbebeutend sei mit einer Erhöhung bes taktischen Werthes ber Waffe.

Dem Borwurse des raschen Berschießens der Taschenmunition mit Repetirwassen musse die Annahme einer Truppe von mangelhafter Ausbildung unterlegt werden.

In seinen Beutheilungen über bie Fälle, in welchen sich eine erhöhte Leistung ber Baffe in Bezug auf Feuerschnelligkeit im Kriege mit Bortheil an = wenden lassen, citirt Bersasser sehr beachtenswerthe Momente und Motive.

Anläßlich ber Behandlung ber technischen Beben fen, welche sich gegen die Repetirgewehre mit fixem und anhängbarem Magazin erheben, entsfaltet der Verfasser korrekte Widerlegungen, welche sich da und dort noch ergänzen ließen durch die Erfahrungen im praktischen Umgange mit Waffen der ersteren Art. Der Verfasser neigt sich mehr zu den Repetirgewehren mit anhängbarem Magazin und begründet dies wie folgt:

"Beil bas Repetirgewehr jum völligen Laben "boch immer einen langeren Zeitraum beansprucht, "wogegen die Waffe mit anhangbarem Dagagin "diefelbe Fenergeschwindigkeit fo lange beibebalt, "als der Soldat Patronen in Magazinen verpact "besitt. Außerdem wird sich bie Leitung bes Feuers "leichter aufrecht erhalten laffen, ba ber Schute "nicht bie Patronen, fonbern nur bie Pactete zu "zählen hat. Jederzeit weiß er durch einen Blick, "wie viel Patronen er aus dem Magazin verschof= "fen und wie viel er noch besitt. Auch ist ber "Munitionsverbrauch viel leichter kontrolirbar. Der "Munitionsersat wird außerbem erleichtert, ber "Soldat stedt die einzeln ausgepacten Patronen "nicht mehr in feine Tafche, sondern sofort im gan-"gen Badet. Er hat nunmehr mit ber einzelnen "Patrone nichts mehr zu thun.

"Schließlich laffen fich unfere gegenwärtigen Gin-"laber ohne fehr große Koften in Repetirmaffen "ummanbeln.

"Gin System freilich, das allen Anforderungen "entspricht, besitzen wir noch nicht, es scheint uns "jedoch die Wasse des Amerikaners Lee diejenige "zu sein, auf deren Grundlage weiter bauend sich "vielleicht die Zukunftswasse der Infanterie ents "wicklen wird."

Den Schluß bes Buches bilbet die Erörterung der Frage, ob sich nicht die Wirkung der Gewehre außer auf dem Wege der Feuergeschmindigkeit vielleicht auch noch auf andere Weise steizgern lasse? Der Verfasser erinnert dabei an die Kartätsch = Patrone mit je 4—6 Geschoßteilen statt des "einen" Geschosses, zur Verwentung auß einem Magazingewehre auf die kurzen Schusweiten und womit man dei Benühung des Magazins in einer Minute ca. 64 Geschosse per Wasse entsenden könnte.

Bu bem fehr gut gegliederten und flar gehalte-

nen Texte der gesammten Abhandlung sind uns in 56 Holzschnitt-Figuren die Abbildungen der wichtigsten und interessantesten Konstruktionen von Repetirwassen, Schnellladern, Patronen u. s. w. vorgelegt; gegenwärtig, da die militärische Wissenschaft, Technik und Taktik in Folge der neuen Wirkungssphäre der Insanterie so viel zu denken, zu prüsen u. s. w. veranlassen, müssen wir mit Dank auf die vielen Ausschlüsse, Zusammenstellungen u. s. w. blicken, welche uns der Herr Versasser der durch seine Unermüdlichkeit im Forschen, Sammeln, Arbeiten und Mittheilen zugänglich macht.

Keiner der "Bielen", welche W. von Ploen = nies sel. in der Umgestaltung der Infanterie im Allgemeinen, durch die Erkenntniß der positiven und möglichen Leistungen der Handseuerwaffen als "Eisbrecher" verehren, kann diese neue Arbeit, die sich an die Werke W. v. Ploennies und seines Mitarbeiters, Major H. Wengand, ergänzend anreiht, entbehren, welche sich auch in Oruck und Zeichnungen würdig ihren Vorgängern anschließt. Sie kann Allen, die sich irgendwie bei den wichtigen Influenzen der Bewassnung der Infanterie betheiligt fühlen, nur angelegentlichst empsohlen werden.

Speziell in ber Schweiz, als bem auf bem Konstinente ersten Staate ber Einbürgerung ber Repestirwaffe zum Militärgebrauch, kann die vorliegende Arbeit nicht versehlen, sowohl im Militärs als Bürgerstande hohem und allgemeinem Interesse zu begegnen

Gemeinfaßliche Anleitung zum Croquiren des Terrains mit und ohne Instrumente. Zum Selbstunterrichte und für Schulen. Bon Josef Zaffauk, Edler von Orion, k. k. Major, Lehrer der Terrainlehre, der Terraindarstellung und Militärmappirung an der technischen Militär-Akademie und Genie-Kadettenschule in Wien. Mit vielen Textsiguren und 2 Tafeln. Wien, 1881. Ornck und Berlag von A. Czerny.

Das vorliegende Buch hat es sich zur Aufgabe gemacht, in klarer und leicht verständlicher Weise dem Laien Terrainkunde zu verschaffen und ihn auf die einsachsten Manieren und ohne Zeitverlust croquiren zu lehren. Dabei ist das Werk durchaus elementar gehalten und wurde sich für Offiziersebildungsschulen vorzüglich eignen.

Nebst vielen allgemeinen Erklärungen über bie nothwendigen Borbegriffe behandelt das Buch: das Messen, die Terrain-Romenklatur, die konventionellen Zeichen, die verschiedenen Instrumente und geht dann über zu den a la vue Aufnahmen und dem Croquiren ohne Instrumente.

Der Herr Berfasser hat seinen, in dem "Borwort" angegebenen Zweck erreicht, indem dieses Lehrbuch sich sowohl für den Selbstunterricht als auch für Schulen vollkommen eignet. Die neue Bearbeitung der Terrainlehre kann besonders Offiziersbildungs: schülern und jüngern Offizieren zur Anschaffung bestens empsohlen werden.